

- Träger: Arbeitsbedingungen in der KiTa und Qualitätsentwicklung

Die Landschaft der Träger ist sehr vielfältig. Ebenso unterschiedlich sind die Möglichkeiten und Voraussetzungen der Träger, die Rahmen- und Entwicklungsbedingungen von Qualität in Kindertageseinrichtungen zu gestalten. Ziel der Trägerbefragungen in den Jahren 2020 und 2022 wird es sein, die damit einhergehenden Herausforderungen zu erfassen. Die Träger werden vor allem zu Themen der Professionalisierung und Fachkräftesicherung sowie der Qualitätssteuerung befragt.

- Leitungen und pädagogisches Personal: Weiterbildung, Arbeitsbedingungen und Qualitätssicherung

Die größte Gruppe der Befragten stellen die Leitungen und das pädagogische Personal in Kindertageseinrichtungen dar. Die Rahmenbedingungen im KiTa-System beeinflussen ihre pädagogische Arbeit ganz wesentlich. In den Jahren 2020 und 2022 werden bundesweit Kindertageseinrichtungen zufällig ausgewählt und deren Leitungen sowie das pädagogische Personal zu Themen wie Personal- und Ressourcenausstattung der Einrichtung sowie zu Qualifizierung und Weiterbildung befragt.

- Kindertagespflegepersonen: Qualifizierung, Arbeitsbedingungen und Qualitätssicherung
- Die Situation der Kindertagespflege gestaltet sich regional sehr unterschiedlich. Aktuell gibt es vielfältige, auch neue Formen der Kindertagespflege im Bundesgebiet. Die bundesweit zufällig ausgewählten Tagespflegepersonen werden in den Jahren 2020 und 2022 ebenfalls zu den Rahmenbedingungen ihrer pädagogischen Arbeit und den Entwicklungsbedingungen von Qualität befragt. Eine wichtige Rolle spielen u. a. Fragen zur Qualifizierung und Weiterbildung sowie zu den Arbeitsbedingungen der Tagespflegepersonen.

In den Befragungen geht es nicht um die Bewertung einzelner Einrichtungen oder des pädagogischen Personals. Der Fokus liegt auf den gegebenen Rahmenbedingungen, anstehenden Veränderungen und Herausforderungen. Während die Eltern telefonisch befragt werden, erhalten die Befragten in den Jugendämtern, bei den Trägern, in den Kindertageseinrichtungen sowie in der Kindertagespflege einen Papier- bzw. Online-Fragebogen. Selbstverständlich ist die Teilnahme an den Befragungen freiwillig. Die Angaben werden streng vertraulich behandelt, anonymisiert und können nicht auf einzelne Personen oder Einrichtungen zurückgeführt werden.

## Was passiert mit den Ergebnissen?

Die Ergebnisse der verschiedenen Befragungen sowie der Auswertungen der amtlichen Statistik werden in den vom DJI und der TU Dortmund erstellten Forschungsberichten aufgearbeitet. Mit den Fortschrittsberichten der Bundesländer bilden sie die Grundlage für die jährlichen Monitoringberichte des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) sowie für die Evaluationsberichte der Bundesregierung. Diese Berichte sollen insbesondere für die weitere parlamentarische Debatte zum Gute-KiTa-Gesetz genutzt werden. Rückschlüsse auf die Angaben der einzelnen Befragten sind hier nicht möglich, da diese vertraulich behandelt und anonymisiert werden.

## Weitere Informationen

Weitere Informationen zur Studie finden Sie unter:

[www.dji.de/erik](http://www.dji.de/erik)

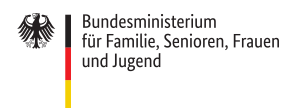
### Deutsches Jugendinstitut e. V.

Projekt: Entwicklung von Rahmenbedingungen in der Kindertagesbetreuung – indikatorengestützte Qualitätsbeobachtung (ERiK)  
Dr. Nicole Klinkhammer,  
Dr. Diana Schacht

### TU Dortmund

Forschungsverbund DJI/TU Dortmund  
Projekt: Weiterentwicklung der amtlichen Daten zur Kindertagesbetreuung als Quelle der systematischen Beobachtung von Qualitätsverbesserungen in der Frühen Bildung (K-IDA)  
Dr. Christiane Meiner-Teubner

Gefördert vom:



Stand: Januar 2020

### Deutsches Jugendinstitut e. V.

Nockherstraße 2  
D-81541 München

**ERiK**

Forschungsverbund

**tu + dji**

Deutsches Jugendinstitut  
Technische Universität Dortmund

**dji**  
Deutsches  
Jugendinstitut



## Das Wichtigste in Kürze

# Das Monitoring des „Gute-KiTa-Gesetzes“

Das „Gute-KiTa-Gesetz“

Am 1. Januar 2019 ist das Gesetz zur Weiterentwicklung der Qualität und zur Teilhabe in der Kindertagesbetreuung, das sogenannte Gute-KiTa-Gesetz, in Kraft getreten. Ziel des Gesetzes ist es, die Rahmenbedingungen für die Qualität und die Teilhabe in der Kindertagesbetreuung zu verbessern. Um dies zu realisieren, besteht Handlungsbedarf in verschiedenen Bereichen. Der Bund stellt den Ländern bis 2022 insgesamt rund 5,5 Milliarden Euro für Investitionen in zehn qualitativen Handlungsfeldern und für weniger Gebühren zur Verfügung (siehe Abbildung). Im Rahmen von Bund-Länder-Verträgen haben alle Bundesländer verschiedene Maßnahmen ausgewählt, die bis Ende des Jahres 2022 realisiert werden.

Dem Gute-KiTa-Gesetz ist ein gemeinsamer Qualitätsentwicklungsprozess von Bund und Ländern sowie Kommunen, Verbänden und Wissenschaft vorausgegangen.



| Die Handlungsfelder des Gesetzes                                     |                                                                                             |
|----------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------|
| Handlungsfeld 1<br>Bedarfsgerechtes Angebot                          | Handlungsfeld 2<br>Fachkraft-Kind-Schlüssel                                                 |
| Handlungsfeld 3<br>Gewinnung und Sicherung qualifizierter Fachkräfte | Handlungsfeld 4<br>Stärkung der Leitung                                                     |
| Handlungsfeld 5<br>Verbesserung der räumlichen Gestaltung            | Handlungsfeld 6<br>Förderung der kindlichen Entwicklung, Gesundheit, Ernährung und Bewegung |
| Handlungsfeld 7<br>Förderung der sprachlichen Bildung                | Handlungsfeld 8<br>Stärkung der Kindertagespflege                                           |
| Handlungsfeld 9<br>Verbesserung der Steuerung des Systems            | Handlungsfeld 10<br>Bewältigung inhaltlicher Herausforderungen                              |

Das Monitoring zum Gesetz

Wie sehen die Rahmenbedingungen in der Kindertagesbetreuung aus? Wie entwickelt sich die Qualität der Angebote? Wie gestaltet sich die Situation vor Ort für die Verantwortlichen in den Städten und Kommunen, für die pädagogisch Tätigen oder die Eltern und Kinder? Mithilfe amtlicher Daten – insbesondere der jährlich erhobenen Daten der Kinder- und Jugendhilfestatistik – sowie bundesweiter repräsentativer Befragungen wird diesen Themen nachgegangen. Eine Forschergruppe am Deutschen Jugendinstitut (DJI) und an der TU Dortmund hat die Aufgabe, die Qualitätsentwicklung im Rahmen eines indikatorengestützten Monitorings zu beobachten.



Die ERiK-Studie und ihre Ziele

Die für eine gute Qualität notwendigen Rahmenbedingungen gestalten sich je nach Bundesland und regionalen Bedingungen sehr unterschiedlich. Zudem werden sie abhängig von der jeweiligen Perspektive der beteiligten Akteure anders wahrgenommen und bewertet. Im Projekt „Entwicklung von Rahmenbedingungen in der Kindertagesbetreuung – indikatorengestützte Qualitätsbeobachtung (ERiK)“ am DJI werden daher bundesweite repräsentative Befragungen von Eltern und Kindern, Jugendämtern, Trägern von Kindertageseinrichtungen, Leitungskräften und pädagogischem Personal in Kindertageseinrichtungen sowie von Tagespflegepersonen durchgeführt. Ziel ist es, die Situation und Veränderung der Qualität im KiTa-System aus der Perspektive der Befragten zu betrachten.

Die wichtigen Themen der Befragungen

Die jeweilige Perspektive der Akteure kommt in unterschiedlichen Befragungen zum Tragen. Hier können sie zu Wort kommen und ihre Stimme einbringen.

- Eltern: Kosten, Bedarf und Kooperation  
Wichtige Themen bei der jährlichen Befragung von Eltern sind der Zugang zu den Angeboten der Kindertagesbetreuung und Betreuungswünsche. Darüber hinaus sind die Zusammenarbeit der Kindertageseinrichtungen mit den Familien, zusätzliche Beratungs- oder Informationsangebote für Eltern und die individuelle Förderung der Kinder ein wichtiger Bestandteil der Befragung.
- Kinder: Beteiligungsmöglichkeiten, Freunde und Bezugspersonen in der KiTa  
Die Kinder sind die wesentlichen Adressaten der Angebote in der Kindertagesbetreuung. Deshalb gilt es, auch ihre Sicht auf die Qualität zu berücksichtigen. Ziel ist es zum Beispiel, zu erfahren, wie die Kinder die Räume und das Essen bewerten, wie sie das pädagogische Personal erleben und ob sie in der KiTa mitbestimmen dürfen. Die Entwicklung einer angemessenen Befragungsmethode für die Kinder ist Teil des Forschungsauftrages des Projektes.
- Jugendämter: Örtliche Bedarfsplanung und lokale Herausforderungen  
In den Jahren 2020 und 2022 werden alle Jugendämter in Deutschland bzw. die zuständigen Referate für die Kindertagesbetreuung zu zentralen Angeboten und Maßnahmen der Qualitätssicherung und -entwicklung, zur örtlichen Bedarfsplanung und Bedarfsgerechtigkeit der Angebote sowie zur Organisation der Kindertagespflege befragt. Darüber hinaus ist die Sicht der Jugendämter auf die lokale Situation und die örtlichen Herausforderungen der Kindertagesbetreuung hinsichtlich der Qualität von Interesse.